

Fahrt ins Nördlinger Ries (20.06.18)

Heute besuchen wir Nördlingen und das Ries.

Bei angenehmen Temperaturen starten wir um 08:00 Uhr mit 43 Personen.

Schon von weitem können wir die kreisförmige Hügelkette eines Kraters erkennen. Diese einzigartige Landschaft entstand vor etwa 15 Millionen Jahren durch den Einschlag eines Meteoriten. Der Krater hat einen Durchmesser von 23 bis 25 Kilometern. Durch die wissenschaftliche Erforschung des Ries-Ereignisses wurde Nördlingen weltweit bekannt. Der „Schwabenstein“ (Suevit) ist nur einer der vielen geologischen Besonderheiten, die sich dabei im Ries, das heute zu den 14 nationalen Geoparks in Deutschland zählt, entwickelten. Weit vor der Stadt ist der 90 m hohe Glockenturm, liebevoll „Daniel“ genannt, das Wahrzeichen Nördlingens, sichtbar.

Gegen 11.20 Uhr erreichen wir den Parkplatz Nr. 2 und genießen zuerst unsere mitgebrachte Brotzeit.

Gestärkt beginnen wir die 1 ½ stündige Stadtbesichtigung. Nördlingen (ca. 20 000 Einwohner) ist geprägt von der nahezu kreisrunden, historischen Altstadt, die von einer 2,7 km langen, vollständig begehbaren Stadtmauer mit 5 wehrhaften Toren und 12 Türmen umschlossen wird. Wir betreten den Stadtbereich durch das Baldinger Tor. Hier steigen wir auf die Stadtmauer und haben einen herrlichen Ausblick auf die verwinkelten Gassen Nördlingens und legen hier ca. 300 bis 400 m zurück. Anschließend gehen wir durch kleine verwinkelte Gassen und kommen zu den zahlreichen, gut erhaltenen Handwerkshäusern im Gerberviertel.

Danach besichtigen wir die St. Georgs-Kirche.

Diese ist eine der erhabensten und schönsten spätgotischen Hallenkirchen Süddeutschlands und zudem das größte Gebäude, das jemals aus Suevit erbaut wurde. Einmalig ist der Türmer auf dem Daniel, der noch das ganze Jahr hindurch in den Abendstunden seinen Wächterruf „So, G´sell, so!“ über die Dächer der Stadt erschallen lässt.

Weitere bedeutende Baudenkmäler sind: das Steinhaus zu Nördlingen, welches seit über 600 Jahren das Rathaus der Stadt ist, die Freitreppe aus Suevit-Haustein und das sogenannte „Narrenhäuslein“.

Anschließend an die Stadtführung bleibt noch Zeit für eine Kaffeepause, bevor wir uns um 14.30 Uhr zur ca. zweistündigen Riesrundfahrt treffen.

Dabei erfahren wir von unserer Reiseleiterin Wissenswertes über die gesamte Entstehung dieser Region.

Der einschlagende Meteorit hatte einen Durchmesser von 800 bis 1200 m. Er drang ca. 1 Kilometer tief in die Erde ein und zertrümmerte das Grundgebirge bis in eine Tiefe von 6 km . Dabei entwickelte sich eine Temperatur von ca. 10 000 Grad C. Jegliches Leben wurde im Umkreis von ca. 100 km schlagartig ausgelöscht und Gesteinsbrocken bis in eine Entfernung von etwa 450 km geschleudert. Durch große Hitze und unvorstellbare Staubentwicklung entstand eine Totalfinsternis von mehreren 1000 Jahren.

Am Fuße des Riegelberges befinden sich die Große und Kleine Ofnet-Karsthöhle, der Fundort steinzeitlicher Schädelnester und die Grundmauern einer römischen „villa rustica“.

Wir besichtigen die ehemalige Klosterkirche St. Martin in Mönchsdeggingen, sie gilt als die „Wies im Ries“.

Das Kloster wurde im 10./11. Jahrhundert durch das Herrscherhaus der Ottonen – Vorfahren Kaiser Heinrichs II. gegründet. Das 1512/13 abgebrannte Kloster wurde unter Abt Alexander Hummel wieder neu aufgebaut, die Wallfahrtskirche später barock umgestaltet.

Den Abschluss unserer Riesrundfahrt bildet die imposante und gut erhaltene Burganlage in Harburg.

Auf der Heimfahrt kehren wir in Schnaittach beim Igelwirt zum Abendessen ein.

Nach einem ereignisreichen Tag kommen wir wieder alle wohlbehalten pünktlich um 21 Uhr in Bayreuth an.

